



Bezirksregierung Arnberg

Geschäftsstelle des Regionalrates

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle.regionalrat@bezreg-arnberg.nrw.de

Tel.: 02931/82-2341, 2324 oder 2306 Fax: 02931/82-46177

Regionalratssitzung am:	04.07.2013	Vorlage:		09/02/13
Vorberatung in:	PK... <input type="checkbox"/>	SK... <input checked="" type="checkbox"/>	VK... <input type="checkbox"/>	REK... <input type="checkbox"/>
TOP 4:	Ehrenamtliches Engagement in der Region			
	<ul style="list-style-type: none">• Information			
Berichterstatter:	Abteilungsdirektor Kirchner			
Bearbeiter:	Regierungsamtmann Krämer (für den Arbeitskreis Ehrenamt der Bezirksregierung Arnberg)			

Der Regionalrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Regionalrat nimmt die Information zur Kenntnis.



Bezirksregierung Arnberg

Geschäftsstelle des Regionalrates

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle.regionalrat@bezreg-arnberg.nrw.de

Tel.: 02931/82-2341, 2324 oder 2306 Fax: 02931/82-46177

Regionalratssitzung am:	04.07.2013	Vorlage:			09/02/13
Vorberatung in:	PK... <input type="checkbox"/>	SK... <input checked="" type="checkbox"/>	VK... <input type="checkbox"/>	REK... <input type="checkbox"/>	
TOP 4:	Ehrenamtliches Engagement in der Region				
	<ul style="list-style-type: none">• Information				
Berichterstatter:	Abteilungsdirektor Kirchner				
Bearbeiter:	Regierungsamtmann Krämer (für den Arbeitskreis Ehrenamt der Bezirksregierung Arnberg)				

Beschlussvorschlag:

Der Regionalrat nimmt die Information zur Kenntnis.

1. Einleitender Hinweis

Eine tiefgreifende Analyse des ehrenamtlichen Engagements in der Region, die über die nachstehend geschilderten Aktivitäten hinausgeht, kann von der Bezirksregierung Arnsberg insbesondere auf Grund der begrenzten Personal-Ressourcen derzeit nicht geleistet werden. Gleichwohl hat die Bezirksregierung Arnsberg im Rahmen ihrer Möglichkeiten Material gesichtet und ausgewertet und sich mit der Ministerialebene abgestimmt.

2. Aktivitäten der Bezirksregierung Arnsberg zur Stärkung des Ehrenamtes

Ehrenamtliches Engagement stellt im Regierungsbezirk Arnsberg in vielen Bereichen des täglichen Lebens einen maßgeblichen Faktor für die Schaffung und Erhaltung eines lebenswerten Umfeldes dar. Um die fachlichen Bezugspunkte der Behörde zum Ehrenamt zu identifizieren und zum anderen das ehrenamtliche Engagement der eigenen Bediensteten zu fördern, gründete sich am 25.01.2012 der Arbeitskreis (AK) Ehrenamt der Bezirksregierung Arnsberg.

Im Februar 2012 hat der AK in den Dezernaten der Bezirksregierung eine Befragung zur Unterstützung ehrenamtlicher Akteure durch die Bezirksregierung durchgeführt. Als ein Ergebnis der Befragung konnte festgehalten werden, dass 27 von 36 Dezernaten des Hauses im Rahmen ihrer Aufgabenwahrnehmung regelmäßig mit ehrenamtlichen Akteuren im Regierungsbezirk Kontakt haben. Die Kontakte erfolgen schwerpunktmäßig im Zuge von Antragsstellungen oder allgemeinen Anfragen und Informationsgesuchen. Zu den genannten Aufgabenfeldern mit Kontakten zum Ehrenamt gehören insbesondere:

- Feuer- und Katastrophenschutz, Rettungswesen (Dezernat 22): Die Bezirksregierung wird bei der Durchführung der Aufsicht über die zu etwa 86 % ehrenamtlich organisierten Feuerwehren des Bezirks durch zwei ehrenamtlich tätige Bedienstete, die sog. Bezirksbrandmeister, unterstützt. Die Feuerwehren werden zudem mit Landesmitteln (sog. Investitions- und Kreispauschalen) gefördert. Die privaten Hilfsorganisationen (Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst), die zum weit überwiegenden Teil ehrenamtlich organisiert sind, werden für ihre Mitwirkung im Katastrophenschutz (Betreuungs-, Sanitätsdienst und Wasserrettung) ebenfalls mit Landeszuwendungen gefördert. Insbesondere im Falle von Schadenslagen größeren Ausmaßes sind diese Helferinnen und Helfer unverzichtbar. Das Land NRW und der Bund unterstützen die Feuerwehren und die privaten Hilfsorganisationen finanziell zudem bei der Beschaffung von Fahrzeugen, die für Belange des Katastrophenschutzes eingesetzt werden. Sofern die vg. Hilfsorganisationen auch in den

kommunalen Rettungsdienst integriert sind, bestehen auch hier Anknüpfungspunkte zum Ehrenamt. Die Träger des Rettungsdienstes sind hierbei die Kreise und die kreisfreien Städte.

- Bürgerbusse (Dezernat 25): Ehrenamtlich betriebene Bürgerbusse verkehren nur dort, wo aus topographischen oder wirtschaftlichen Gründen kein herkömmlicher Bus eingesetzt werden kann. Für den ehrenamtlichen Betrieb gewährt die Bezirksregierung eine jährliche Organisationspauschale. Zudem kann das konzessionsinhabende Verkehrsunternehmen eine Zuwendung für die Anschaffung eines Fahrzeugs erhalten.
- Kommunale Integrationsförderung (Dezernat 36): Im Rahmen der Förderung von Migrantenselbstorganisationen und der Kulturförderung der Vertriebenen und Flüchtlinge werden auch ehrenamtlich getragene Einrichtungen vom Land NRW finanziell unterstützt. Außerdem wird der Aufbau eines landesweiten Integrationsnetzwerkes im Spätaussiedlerbereich gefördert. Zudem führt das Multikulturelle Forum Lünen im Rahmen des sog. XENOS-Programmes „Integration und Vielfalt“ zusammen mit drei weiteren Trägern ein Projekt durch mit dem Ziel, Betriebe und öffentliche Verwaltungen interkulturell zu öffnen und für kulturelle Vielfalt zu sensibilisieren. Das Land Nordrhein-Westfalen beteiligt sich im Rahmen einer Kofinanzierung an den Projektkosten, die überwiegend aus Bundesmitteln sowie Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert werden.
- Förderung in den Bereichen Kultur und Sport (Dezernat 48): Für den Betrieb oftmals ehrenamtlich geführter Freilichtbühnen, von Literatureinrichtungen und Literaturprojekten stehen Landesmittel zur Verfügung. Die Arbeit der Sportvereine und der Sportbünde wird durch Beratung und Unterstützung gefördert.
- Das Ehrenamt im Sport soll insbesondere durch die Gewinnung und Qualifizierung von ehrenamtlich Engagierten des Landessportbundes gefördert werden.
- Biologische Stationen sind besonders durch das langjährige Engagement ehrenamtlicher Mitglieder geprägt. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten die Biologischen Stationen Mittel des Landes NRW (80 %) und der jeweiligen Kreise/kreisfreien Städte (20 %). Darüber hinaus stellt die Bezirksregierung Unteren Landschaftsbehörden Mittel zur Finanzierung kleinerer Naturschutzprojekte zur Verfügung, die diese eigenverantwortlich an Einrichtungen des ehrenamtlichen Naturschutzes weiterleiten (sog. Pauschalmittel zur Weiterleitung an Dritte). Außerdem wird ehrenamtliche Mit-

arbeit bei allen geförderten Naturschutzprojekten mit 10,00 € pro Arbeitsstunde als zuwendungsfähig anerkannt.

- Das Land Nordrhein-Westfalen und die Europäische Union fördern zudem innovative Projekte in den Bereichen Tourismus und Naturerlebnisse. Antragstellende (z. B. auch ehrenamtlich unterstützte Tourismusvereine) müssen sich zunächst am vorgeschalteten Wettbewerb "Erlebnis.NRW" beteiligen. Die Bezirksregierung berät diejenigen, die eine Projektskizze für den Regierungsbezirk Arnsberg einreichen wollen, und bewilligt die Zuwendungen.
- Die unabhängige Arbeit des Flüchtlingsrates NRW e.V. wird unterstützt. Der Vorstand des Flüchtlingsrates NRW führt die Geschäfte des Vereins ehrenamtlich. Zur Erfüllung des Vereinszwecks fördert das Dezernat 21 die soziale Beratung von Flüchtlingen durch einen Personalkostenzuschuss für die Berater.

Damit setzt die Bezirksregierung auch einige Inhalte des Koalitionsvertrags der Landesregierung zur Stärkung des Ehrenamtes um und festigt damit ehrenamtliche Strukturen.

Auf der Grundlage der Befragungsergebnisse wurden durch den AK Ehrenamt in der Folge neun Maßnahmenvorschläge entwickelt, die dem Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW (MIK) sowie dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW (MFKJKS) vorgestellt wurden. Seitens der Ministerien wurden die Bestrebungen der Bezirksregierung zur Stärkung des Ehrenamtes in der Region ausdrücklich begrüßt.

Unter Berücksichtigung der finanziellen und personellen Rahmenbedingungen wurde der Katalog durch den Arbeitskreis Ehrenamt in Abstimmung mit der Behördenleitung auf fünf prioritär umzusetzende Maßnahmen konzentriert. Die restlichen vier Maßnahmen sollen in einer zweiten Phase realisiert werden.

Die prioritären Maßnahmen sollen entsprechend ihrer Bedeutung sukzessive in der nachstehenden Reihenfolge umgesetzt werden:

1. Bestellung einer/eines Ehrenamts-Beauftragten der Bezirksregierung (Aufgabe: Bündelung der Bestrebungen der Bezirksregierung zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements ihrer Mitarbeiter/innen und der Akteure im Regierungsbezirk)

2. Erteilung eines behördeninternen Prüfauftrags zur Nutzung dienstlicher Infrastruktur für ehrenamtliche Zwecke der Bediensteten
3. Entwicklung der Prämierung eines „Engagements des Quartals“
4. persönliche Anerkennung ehrenamtlichen Engagements durch die Behördenleitung
5. Erstellung eines Flyers für Arbeitgeber der Region zur Sensibilisierung für ehrenamtliches Engagement

3. Ausgewählte Aktivitäten der Kommunen zur Stärkung des Ehrenamtes

Im Regierungsbezirk Arnsberg gibt es bereits viele Kommunen, die das Thema „Bürgerschaftliches Engagement“ intensiv vorantreiben:

- Drei von den insgesamt fünf Kreisen in NRW, die die Ehrenamtskarte NRW kreisweit eingeführt haben, liegen im Regionalratsbezirk. Es handelt sich um den Märkischen Kreis, den Kreis Olpe und den Kreis Siegen-Wittgenstein. Dazu kommen weitere Städte und Gemeinden aus dem Bezirk.

Erläuterung zur „Ehrenamtskarte NRW“: Kommunen können nach ihrer Registrierung beim MFKJKS bürgerschaftlich Engagierten, die gewisse vorgegebene Kriterien erfüllen, eine sog. Ehrenamtskarte ausstellen. Diese gewährt z. B. Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen o. ä. Dieses bereits in einigen Kommunen des Landes (darunter auch die Stadt Arnsberg) praktizierte Modell soll die Leistungen der Engagierten anerkennen. Die Einführung der Ehrenamtskarte in einer Kommune wird auf Antrag durch das MFKJKS finanziell unterstützt.

- An der landesweiten Ausschreibung des Projektes „Zukunftsfaktor Bürgerengagement“ durch das MFKJKS haben sich aus dem Regierungsbezirk Arnsberg folgende Kommunen beteiligt:
 - Bad Berleburg (Kreis Siegen-Wittgenstein)
 - Burbach (Kreis Siegen-Wittgenstein)
 - Hemer (Märkischer Kreis)
 - Herscheid (Märkischer Kreis)
 - Kirchhundem (in Kooperation mit dem Kreis Olpe)
 - Lennestadt (Kreis Olpe)
 - Werdohl (Märkischer Kreis)
 - Welper (Kreis Soest)

Unter den landesweit zehn Kommunen, die vom MFKJKS als Pilotstandorte zur erstmaligen Umsetzung des Projekts ausgewählt wurden, befinden sich aus dem Regierungsbezirk Arnsberg die Stadt Hemer und die Gemeinde Burbach.

Erläuterung zum Projekt „Zukunftsfaktor Bürgerengagement“: Das Projekt zielt darauf ab, Bürgerengagement auf kommunaler Ebene weiter anzuregen und durch die Schaffung von engagementfreundlichen Rahmenbedingungen zu unterstützen. Mit dem vom Forschungsinstitut Geragogik (FoGera) durchgeführten Pilotprojekt hat das MFKJKS den Austausch und die Vernetzung der Pilotkommunen ein Jahr lang unterstützt. Gleichzeitig wurde auch die Entwicklung von lokalen Engagementstrategien angeregt und begleitet. Eine der wichtigsten Erkenntnisse der Pilotphase lautet: „Wenn das bürgerschaftliche Engagement auf lokaler Ebene erfolgreich gestärkt werden soll, ist ein fester Ansprechpartner in der Kommunalverwaltung notwendig.“ Am 09.10.2013 soll das Projekt mit einem Fachkongress im MFKJKS fortgeführt und auf weitere Kommunen ausgeweitet werden.

- Arnsberg ist in NRW eine der führenden Städte im Bereich der Engagementförderung. Die Geschäftsstelle Engagementförderung der Stadt Arnsberg fördert die Anerkennungskultur und bietet Qualifizierungsmaßnahmen für freiwillig engagierte Bürgerinnen und Bürger an. Im Rahmen der Aktionswoche Bürgerschaftliches Engagement hat die Geschäftsstelle in den vergangenen Jahren bereits mehrfach den „Tag des Ehrenamtes in Arnsberg“ durchgeführt. Viele Kommunen sehen in den Arnsberger Aktivitäten ein Modell für ihre eigene Strategie bei der Förderung bürgerschaftlichen Engagements.